

Beschlüsse jetzt im Mittelpunkt

Die kritischen Darlegungen über die Arbeit des Büros für Industrie und Bauwesens der Kreisleitung Görlitz im „Neuen Weg“ Heft 11/1964 veranlaßten

Sekretariats vom 19. August 1964 zur Organisierung der Rechenschaftslegung über die Ergebnisse im sozialistischen Massenwettbewerb. Sofort

sere Unterstützung, und wir erhöhten zugleich die kollektive Führung durch das Büro. Wir untersuchten zum Beispiel gründlich die Lage im VEB Elektroschaltgerätekombi, ehe wir gemeinsam mit den Genossen des Betriebes darüber diskutierten, wie der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR weitergeführt werden muß.

Antwort auf kritische Bemerkungen zur Arbeit der Kreisleitung Görlitz¹⁾

uns, Maßnahmen zu treffen, um auf dem Gebiet der Industrie und des Bauwesens die Beschlüsse des 5. Plenums strikt durchzusetzen. Die Hauptkritik bestand bekanntlich darin, daß im Büro die Beschlüsse des Zentralkomitees ungenügend behandelt und um ihre konsequente Durchführung wenig gekämpft worden war.

Nachdem nun einige Monate der Arbeit vergangen sind, möchten wir zeigen, wie wir systematisch an der Überwindung der kritisierten Schwächen gearbeitet haben. Nehmen wir den Beschluß des Politbüros vom 18. August 1964 über die Weiterführung des sozialistischen Massenwettbewerbs und den Beschluß des

nachdem wir sie erhalten hatten, wurden sie im Büro gründlich erläutert. In kollektiver Beratung legten wir fest, wie diese Beschlüsse in den Grundorganisationen durchzuführen sind. Danach wurden die Parteisekretäre mit ihrem Inhalt vertraut gemacht, damit in allen Grundorganisationen noch vor den öffentlichen Rechenschaftslegungen die Mitgliederversammlungen dazu Stellung nehmen konnten.

Während der Vorbereitungen zur Rechenschaftslegung schätzten wir regelmäßig den Stand des sozialistischen Massenwettbewerbes ein. Mehrere dieser Beratungen fanden in den Grundorganisationen statt. Mit dieser Methode erhielten die Parteiorganisationen eine bes-

Ein Büromitglied stellte in diesem Zusammenhang u. a. fest, daß die Arbeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften noch nicht zielstrebig genug auf die Erlangung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes gerichtet und besonders die Forschung und Entwicklung vernachlässigt wurde. Zur Zeit ist man im Betrieb dabei, eine Forschungs- und Entwicklungsgruppe zu bilden.

In diesem Betrieb sind viele Frauen beschäftigt. Von ihnen wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Genossin Poltorek, die ihren Meisterabschluß erlangt hatte, nicht als

1) „Neuer Weg“ Nr. 11/1964, „Konsequente Durchführung der Parteibeschlüsse das A und O der Partiarbeit“

bereits in diesem Jahr 3400 kg Milch je Kuh betragen, wurden inzwischen als Kandidaten der Partei aufgenommen.

Die Melker forderten von sich aus: Bringt uns das Kartoffelkraut zum Füttern! Laßt die Finger weg vom Mais und vom Zuckerrübenblatt, die gehören in den Silo! Einige Melker übernahmen die Stickstoffdüngung der Weideflächen in

persönliche Verantwortung, organisierten die Bewässerung der Weideflächen und drängten auf einen hohen Zwischenfruchtanbau. Das half uns, die 61 Prozent der Kühe in unserem Kreis, die 1963 noch unter 3000 kg Milch Jahresleistung hatten, an die geforderte Leistung heranzubringen. Unsere Grundorganisationen in den LPG stellten sich die Auf-

gabe, den Kampf um mindestens 8,7 kg Milch je Kuh und Tag zu organisieren.

Das Büro für Landwirtschaft muß jetzt den Grundorganisationen helfen, Schlußfolgerungen für ihre Leitungstätigkeit zu ziehen. Es wurde sichtbar, daß die Melker in allen LPG des Kreises eine hervorragende Initiative entwickelten, um die Produktionsreserven zu